

Schulungskurs für die aargauischen Ortsexperten in Aarau

Beitrag an die Gesundheit der Bevölkerung

Die einzige weibliche Ortsexpertin der Schweiz wohnt in Auenstein

er. Dem Chemischen Laboratorium des Kantons Aargau und den ihm beigegebenen Lebensmittel- und Trinkwasserexperten obliegt ein grosser Aufgabenkreis, der sich über alle Gebiete des Lebensmittel- und Heilmittelsektors sowie des Trinkwassers, um nur die wichtigsten Sektoren zu nennen, ausdehnt.

Dass die Beamten des kantonalen Labors mit Dr. H. R. Weilenmann, Kantonschemiker, an der Spitze nicht allein der Aufgabe Herr werden können, dürfte eigentlich selbstverständlich sein. So hat denn jede Gemeinde zwei zuverlässige Ortsexperten zu wählen, die als erste Mitarbeiter der staatlichen Organe zu wirken haben.

Im Zuge der Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden und -funktionäre sind vielerorts auch Wechsel in der Besetzung der Ortsexpertenposten eingetreten, womit sich für Neulinge in dieser verantwortungsbeladenen Position ein Einführungskurs aufdrängte.

Da zudem der alle zwei Jahre übliche Wiederholungskurs 1968 ausgefallen war, kombinierte man den Einführungskurs gleich mit dem WK für Ortsexperten.

Zu diesem Instruktionkurs, der am Montag und Dienstag im Saalbau zu Aarau stattfand, versammelten sich über 300 Funktionäre, für die die Fachleute ein vollgestopftes Programm bereit hielten, ein Programm, das fast allzu viele Punkte aufwies, die es in kurzer Zeit zu erfassen und zu verwerken galt. Ist es da verwunderlich, wenn Dr. Weilenmann selber der Wunsch äusserte, in Zukunft nicht mehr derartige Zusammenkünfte von Ortsexperten zu organisieren, sondern eventuell bezirksweise vorzugehen, um in kleinerem Kreise mehr Zeit für die überaus wichtigen Diskussionen zu gewinnen. Eine wesentliche Erleichterung bei der Gestaltung des Kurses hätten Dias, Filme geboten. Doch mussten die Ortsexperten teilweise längere Zeit das Verlesen von Gesetzesparagrafen anhören, was ab und zu reichlich langweilig wirkte.

Nach der Eröffnung des Kurses durch Regierungsrat Dr. Bruno Hunziker erläuterten Dr. Weilenmann und Experte W. Winiger Zweck des Kurses sowie die gesetzlichen Grundlagen für die Tätigkeit der Ortsexperten. Der Montagnachmittag war zunächst dem allgemeinen Thema «Hygiene» und dann der Milchkontrolle gewidmet. Dr. Weilenmann wies auf die verschiedenen Gefahrenquellen hin, die den Menschen fortwährend bedrohen, nämlich Bakterien, Viren, krebserregende Substanzen in Konservierungsmitteln, Gifte in Lebensmitteln, Methyalkohol in Spirituosen, Insektizide (Insektenbekämpfungsmittel), Fungizide (Pilzbekämpfungsmittel), Antioxydantien (Mittel zur Verhinderung von Oxydationen in Kunststoffgegenständen. Mit einiger Betrübnis musste der Kantonschemiker feststellen, dass

das kantonale Labor nicht genügend ausgerüstet ist, um sämtliche Giftstoffe, Bakterien und Antioxydantien zu erfassen.

Es bedürfte unseres Erachtens endlich einer Anstrengung staatlicherseits auch auf diesem Gebiet, um das Labor des Kantons Aargau auf den erforderlichen Ausrüstungsstand zu bringen, wobei freilich an eine Neukonzeption auch bezüglich der Räumlichkeiten gedacht werden müsste.

Weiter wies Dr. Weilenmann auf die wichtigen Aufgaben der Ortsexperten hin, die u. a. umfassen: Reservoirkontrolle bei der Trinkwasserversorgung, Ueberwachung des Gesundheitszustandes des Personals in Lebensmittelbetrieben, Kontrolle in Wirtshauslokalitäten, Kontrolle der Lüftungsmöglichkeiten in Lokalen, Milchprobenerhebung usw. Allein schon diese kurze und lückenhafte Aufzählung streicht die Bedeutung des Amtes eines Ortsexperten deutlich heraus. Er ist denn auch mit gesundheitspolizeilichen Befugnissen ausgestattet.

Der Ortsexperte ist die erste Amtsperson im Dienste der Ueberwachung der Hygiene

in Lebensmittelbetrieben oder Unternehmen, die sich mit der Vermittlung von Lebensmitteln befassen.

Mit besonderem Applaus wurde die Meldung quittiert, dass Frau Hochstrasser aus Auenstein die einzige weibliche Ortsexpertin der ganzen Schweiz ist.

Ueber die Milchkontrolle orientierte Lebensmittelinspektor Broger. Er bezeichnete die Milchkontrolle als das A und O der Tätigkeit des Ortsexperten und gab viele praktische Anweisungen. Daneben stellte er fest, dass es besonders bei Stallproben wichtig sei, dass der Ortsexperte oder sein Stellvertreter melken könne. Bei der Milchkontrolle sind strenge Vorschriften zu beachten, denn die zu prüfende Milch muss in frischem Zustande ins kantonale Labor kommen. Als sehr heikel bezeichnete Inspektor Broger die Erhebung von Stallproben, die zumeist nur bei Unklarheiten angeordnet werden. Im Zusammenhang mit der Liefermilchprobe wird jeweils auch die Bang-Ringprobe vorgenommen, der bei Vorkommen von Bang-Ausscheidungen die Probenerhebung bei den einzelnen Tieren im Bauernhof folgt, dies zum Schutze des Bauern vor Schädigungen und auch zum Schutze der Konsumenten. 1969 wurden 17 000 Proben auf Bang untersucht. Nur ganz wenige zeigten ein positives Ergebnis. Die seinerzeitige gesetzliche Regelung der Bangbekämpfung hat sich demnach gelohnt.

Am Dienstagvormittag stand die Kontrolle des Trinkwassers zur Diskussion, wobei als Fachmann Dr. Stähelin referierte, unterstützt von Experte Schmid. Gerade der Ueberwachung des Trinkwassers als dem Hauptkonsumartikel des Menschen kommt eminente Bedeutung zu. Denn

die kleinste Verunreinigung gefährdet Tausende von Menschen.

Brunnen, die nicht den Anforderungen, die man an Trinkwasser stellt, genügen, müssen mit Tauchrohren versehen sein und sollten auch innert einwöchiger Frist saniert werden. Damit nur einwandfreies Wasser in den Konsum gelangt, müssen vor dem Bau einer Wasserversorgung die Neubau- oder Erweiterungsprojekte dem Chemischen Labor des Kantons Aargau eingereicht werden, aber auch das Wasser muss als einwandfrei taxiert worden sein. Heute schon sind viele Gemeinden dazu übergegangen, ihr Trinkwasser von Spezialfirmen periodisch überprüfen zu lassen.

Anschliessend wurde über die Gesetze über die Lebensmittel orientiert, und den Schluss des Vormittages bildete die psychologische Schulung, indem den Experten gezeigt wurde, wie bei Probenentnahmen vorzugehen ist, ohne dass man Widerspruch seitens der Geschäftsinhaber erregt.

Dass im Verkauf von Heilmitteln, von Giften und Pflanzenschutzmitteln

besondere Vorschriften zu beachten sind, dürfte eigentlich selbstverständlich sein. Deshalb sind denn auch die Ueberwachungsorgane hier besonders streng, wie auch hinsichtlich des Spirituosen- und Weinverkaufs und auch im Sektor Pilzkontrolle. Am Schluss der beiden lehrreichen Instruktionstage wurde vor der allgemeinen Aussprache eine Prüfung durchgeführt, wobei es galt, diverse Fragen zu beantworten.

Der Ortsexperte trägt hohe Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit.

Wohl besitzt er keine Verfügungsgewalt. Diese steht dem Gemeinderat als erster behördlicher Instanz im Gesundheitswesen zu. Doch geniesst der Ortsexperte Rückhalt bei den kantonalen Organen, die antragsberechtigt sind und die auch die Polizei zum Einsatz bringen können, um dem Gesetz Nachachtung zu verschaffen, wo es auf andere Art und Weise nicht gelingen will.

Der Ortsexperte leistet seinen Beitrag an die Gesundheit der Bevölkerung, verhält sich dabei

aber ebenso zurückhaltend wie das kantonale Laboratorium.

Es bedarf in diesem Amt des taktvollen Vorgehens, denn schon sehr bald ist jemand durch eine wenig bedachte Aeusserung verletzt.

Wünschenswert wäre auch, wenn die Ortsexperten einmal Einblick ins Chemische Labor des Kantons Aargau gewinnen könnten, was freilich in kleinen Gruppen geschehen müsste, denn in den Lokalitäten am Kunsthausweg 24 sind die Räume nicht sonderlich gross bemessen. Kantonschemiker Dr. H. R. Weilenmann sicherte die Möglichkeit solcher Visiten zu. Sie wären auch im Hinblick auf eine bessere Koordination und zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses für Besonderheiten überaus wertvoll.

Der Einbrecher wurde in Buchs beobachtet

Wer kann Angaben machen?

at. Am Dienstag wurde in Buchs in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Der Täter wurde um 14.30 Uhr beobachtet und flüchtete gegen Rohr. Er wird wie folgt beschrieben: zirka 16 bis 18 Jahre alt, 170 bis 175 Zentimeter gross, Statur mittel, längliches Gesicht, hellblonde Haare, luftig nach hinten gekämmt, trug dunklen Rock oder Sportjacke, blaue Blue Jeans-Hose und Gummistiefel. Es dürfte sich um einen Bau- oder Betriebsarbeiter handeln, der an diesem Tag nicht zur Arbeit erschien oder diese vorzeitig verliess. Er hatte in einer alten braunen Aktenmappe seine Verpflegung; u. a. befand sich darin eine orangefarbene Thermosflasche. Personen, die zur Ermittlung dieses Täters, gestützt auf Wahrnehmungen am Arbeitsplatz oder in ihrem sonstigen Bekanntenkreis, Angaben machen können, werden ersucht, sich mit der Kantonspolizei Aarau oder mit der Kantonspolizei Buchs in Verbindung zu setzen.

Hinweise

Filmgilde Aarau

«Auf Humboldts Spuren in Südamerika»

(Eing.) Im Mittelpunkt dieses Films steht die amerikanische Forschungsreise, die Alexander von Humboldt von 1799 bis 1804 unternommen hatte. Ausgehend von den Tagebuchberichten Humboldts, wurde zu Anlass des 200. Geburtstages des grossen Naturforschers und Geographen eine Gedächtnisexpedition durchgeführt, die unter der Leitung des bekannten Filmregisseurs Martin Schliessler stand. Die mehrere Monate dauernde Expedition führte nach Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru und Mexiko. Besondere Höhepunkte waren, wie im Reisebericht Humboldts festgehalten ist, die Besteigung des Chimborazos in Ecuador und die Fahrt im Einbaum auf dem Orinoco bis zur Gabelung, wo der Casiquiare als natürlicher Kanal die Verbindung zum Amazonasstromsystem herstellt – ein geographisches Phänomen, das Humboldt erstmals exakt wissenschaftlich erfasste. Wir erleben in prachtvollen Farbaufnahmen die Gestaltenfülle der amerikanischen Tropen, von den Savannen und Regenwäldern Venezuelas bis zu den abgestuften Klimatas der Anden. Mit diesem Film wird uns aber auch das Lebenswerk eines grossen europäischen Forschers nahegebracht und eine Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart geschlagen. Besonders hingewiesen sei auch auf das Vorprogramm im Farbfilm «Die letzten Indianer Amerikas». Wir erhalten einen Einblick in das Leben der aussterbenden kanadischen Blutindianer. Besuchsalter: ab 12 Jahren.

«Royal Garden Jazzclub»

(Eing.) Spitzenamateurjazzbands aus der ganzen Schweiz spielen seit dem letzten Herbst regelmässig beim «Royal Garden Jazzclub» am Ziegelrain in Aarau. Mit den «Black Bottom Stompers» konzertiert am kommenden Freitag, 13. Februar, eine der populärsten Schweizer Jazzbands im Jazzkeller. Die sieben Amateurmusiker frönen dem alten Stil. Dass sie sich mit Haut und Haar dem Jazz der zwanziger Jahre verschrieben haben, bedeutet nicht, dass sie konservativ oder gar verknöchert sind. Im Gegenteil, diese musikversessenen Idealisten haben erkannt, dass diese Musik ewig jung bleibt.



Theatergemeinde Aarau

Samy Molcho: Pantomimen

(Eing.) In unserer Abonnementsvorstellung vom nächsten Dienstag, 17. Februar (20 bis etwa 22 Uhr), spielt für uns im Saalbau Samy Molcho, der grosse Pantomime aus Israel. Der 32jährige Künstler möchte mit seiner Kunst auch für seine Heimat werben. Wir kennen einige seiner grossartigen Nummern von früheren Vorstellungen in Aarau. Er braucht, im Gegensatz zu Dimitri oder Pierre Byland, keinerlei Requisiten für seine Darbietungen, nur spärliche musikalische Untermauerung. Durch die bis ins letzte Detail überlegten Bewegungen seines trainierten Körpers erfüllt er die Bühne mit Leben.

Als erste Voraussetzung für seine Kunst bezeichnet Molcho die absolute Beherrschung des Körpers, die nur durch regelmässiges Training – 4 bis 5 Stunden täglich – erreichbar ist. Ebenso wichtig ist die genaue Beobachtung und Analyse eines Bewegungsablaufs. «Ich stelle das Thema erst in breiter Form zusammen, dann arbeite ich an den einzelnen Bewegungen und arbeite so lange, bis ich alles Unnötige weglassen kann. Manchmal gelingt es mir, durch eine einzige Handbewegung auszudrücken, wofür ich ursprünglich fünf Minuten gebraucht habe. Die Arbeit des Pantomimen bedeutet in erster Linie Präzision.» So gelingt es Molcho, mit der Sprache seiner Bewegungen all die verschiedenen Gestalten der einer blühenden Phantasie entsprungenen Geschichten auf die Bühne zu zaubern. Eine Zürcher Kritik zum Spiel Samy Molchos Ende Januar im Schauspielhaus: «Ungeteilter, enthusiastischer Beifall des bis auf den letzten Platz gefüllten Hauses.»

AARGAUER TAGBLATT

An unsere geschätzten Abonnenten,

Falls Sie aus irgendeinem Grunde den Abonnementsbetrag noch nicht einbezahlt haben, möchten wir Sie bitten, dies noch zu tun, damit eine lückenlose Zustellung der Zeitung gewährleistet ist. Zudem ersparen Sie sich die stark erhöhten Nachnahmespesen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen
Verlag Aargauer Tagblatt

AARGAUER TAGBLATT

Gemeinde Suhr

Bestattungsanzeige

Am 9. Februar 1970 ist gestorben in Suhr, Steinfeldstrasse 451

Schneider Adolf Jakob

geb. 1886, Kaufmann, Ehemann der Marie, geb. Rohr, von Suhr, wohnhaft gewesen in Suhr, Steinfeldstrasse 451.

Die Kremation mit Abdankung findet statt Donnerstags, 12. Februar 1970, nachmittags 15.00 Uhr im Krematorium Aarau.

5012 Schönenwerd, den 11. Februar 1970
Gugenstrasse 2

TODESANZEIGE

Durch einen schrecklichen Unfall wurde heute morgen mein lieber Gatte, unser Bruder, Schwager und Onkel

Werner Humm

zwei Tage nach seinem 61. Geburtstag mitten aus dem Leben gerissen, das gekennzeichnet war durch steten Frohmut und unermüdete pflichtbewusste Arbeit.

Die Trauernden:
Liny Humm-Meyer
Jean Humm-Schenker, Schönenwerd
Klara Humm, Schönenwerd
Olga Krattinger-Humm, Baden
und Anverwandte

Requiem: Samstag, 14. Februar 1970, 09.30 Uhr in der röm.-kath. Kirche, Schönenwerd.
Ca. 10.00 Uhr Abdankung und anschliessend Beerdigung.

Dreissigster: Samstag, 7. März 1970.

5040 Schöftland, den 11. Februar 1970

Es schlägt nicht mehr das gute Vaterherz,
es ist erlöst von allem Erdschmerz.

TODESANZEIGE

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass heute morgen mein geliebter Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Soland-Hänggi

infolge eines Herzinfarktes im Alter von 59 Jahren für immer von uns gegangen ist. Sein Leben war Liebe und Arbeit für die Seinen.

Die Trauerfamilien:
Erika Soland-Hänggi, Gattin, und Estherli
sowie Geschwister und Anverwandte

Die Beerdigung findet statt:
Freitag, den 13. Februar 1970, um 11.15 Uhr in Schöftland.
Abgang beim Trauerhaus.